

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 42 (2018)
Heft: 4

Rubrik: Feckerchilbi 2018 in Freiburg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

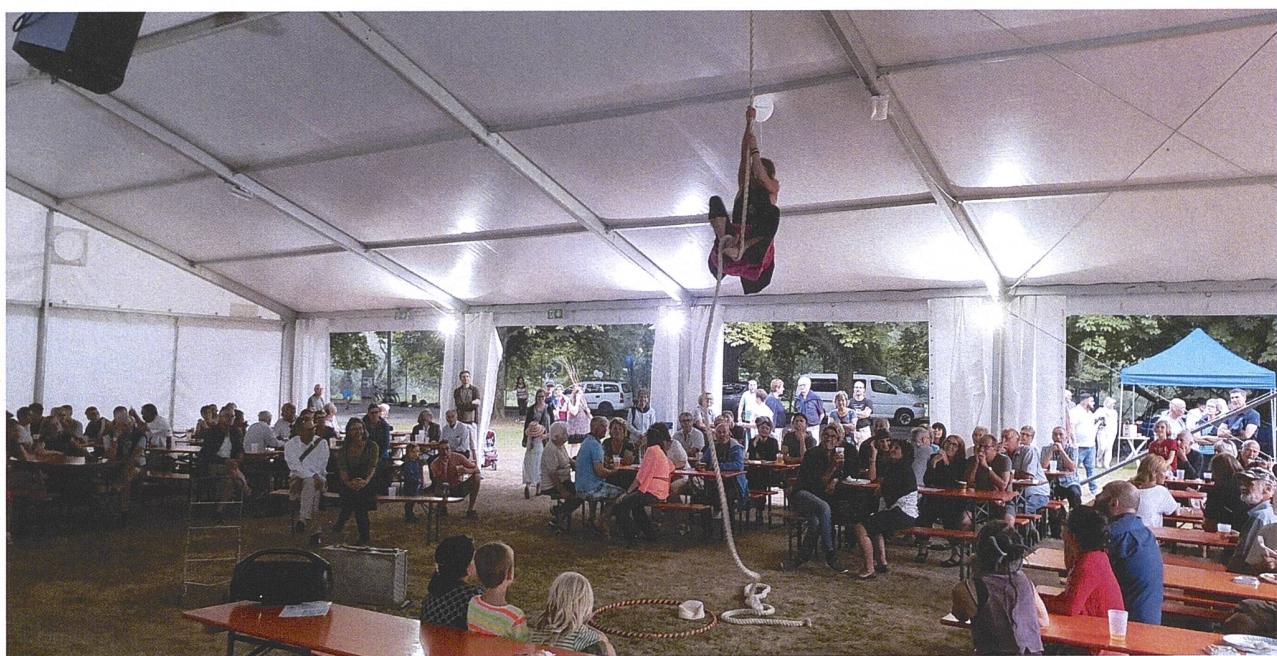
Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Feckerchilbi 2018 in Freiburg

Ein heiteres und erfolgreiches Fest



Oben: Die Feuertänzerin Azucena Fabbri verbreitet mitternächtlichen Zauber.
Unten: Fast ein Wimmelbild: Publikum im Festzelt bei einer Akrobatiknummer.

Trotz einigen kritischen Stimmen vor Beginn des Festes waren sie gekommen. Im Vorfeld hörte man unter Jenischen über die Feckerchilbi: «Man könnte dies, man sollte jenes ... und überhaupt.» Das Gesamtbild war dann erfreulich. Familiäre Schwierigkeiten hatten einige Jenische allerdings im letzten Moment daran gehindert, wie angemeldet mit ihren Wagen vorzufahren.

Es waren immer etwa zehn Caravan-Gespanne und etwa zehn Busse auf dem Platz, was eine schöne Kulisse gab. Hinzu kamen die Markstände, unter denen der Korber Hans Nobel, der Fellhändler Hans Gemperle, der Wanderdrechsler Paul Rüegg und der jüngste Antiquitätenhändler – der Jenische Calvin von knapp zehn Jahren – herausstachen. Es gab Jenische aus dem Ausland: etwa ein Besucherpaar aus Deutschland und eine jenische Familie aus Frankreich.

Die «Freiburger Nachrichten» beschrieben die Kulisse in ihrer Ausgabe von Samstag, 11. August 2018, wie folgt: «*Es ist etwas los in der Freiburger Unterstadt: Aus einem grossen Festzelt dringt Gipsy Jazz und übertönt das Rauschen der Saane. Gleich daneben schwingt sich eine waghalsige Akrobatin an einem Seil Richtung Baumwipfel. Eine Handvoll Marktstände und unzählige Wohnwagen bevölkern die Wiese an der Grossrahmengasse ...*»

Es gelang zudem, viele Jenische aus der Region zu interessieren und anfänglich bestehende Zweifel, ob aus der Feckerchilbi in der Westschweiz wirklich etwas werden könne, zu überwinden. Schon am Mittwochmorgen kam das Ehepaar Birchler vom Standplatz Châtillon bei Freiburg auf dem Platz, das sich auch den Medien für Auskünfte zur Verfügung stellte. Im Lauf der Tage zeigten sich immer mehr ansässige Jenische aus der Unterstadt und der Region auf dem Gelände, wo sie oft Familienangehörige und Bekannte wieder einmal trafen. Dies namentlich aus den Familien Werro, Birchler, Mülhauser und Nobel. Einige Beteiligte, etwa der Korber Hans Nobel, zeigten sich beglückt darüber, an diesem Anlass so viele Verwandte und Bekannte zu treffen und wieder einmal im eigenen jenischen Milieu leben zu können.

(Fortsetzung am Schluss, Seite 29.)

Ein belebtes Festareal



Gespräche am Stand von Eva Moser,
unserer Verwaltungsrätin.



Echter «Fecker-Kaffee» bei Iris Graf,
ebenfalls Verwaltungsrätin bei uns.



Zuschauer bei einer
Performance.

Wohnwagenkulisse.



Ein belebtes Festareal



Ein friedliches Fest, wo jedermann willkommen war und sich vergnügen oder seine Fragen stellen konnte.

Flanieren bei den Marktständen.



Zuhörerinnen im nächtlichen Festzelt.

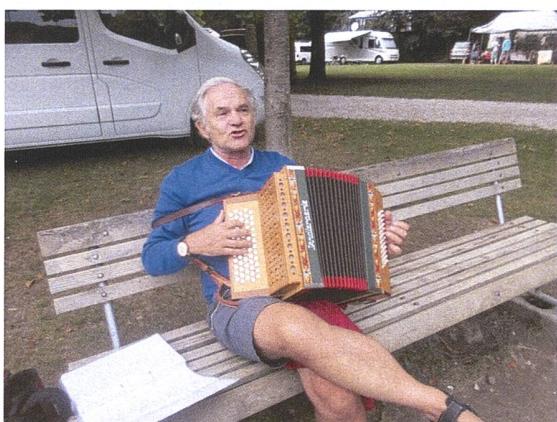
Musik auf höchstem Niveau



Die Schwiizerörgeli-Gruppe «Jenisch Buebe».

Unten: Das Sinti-Jazz-Trio Guttenberg.

Unten links: Der Wandermusiker Stephan, überall auf dem Areal zu hören.



Spontanes Zusammenspiel, Trio Guttenberg und «Counousse».

Musik auf höchstem Niveau

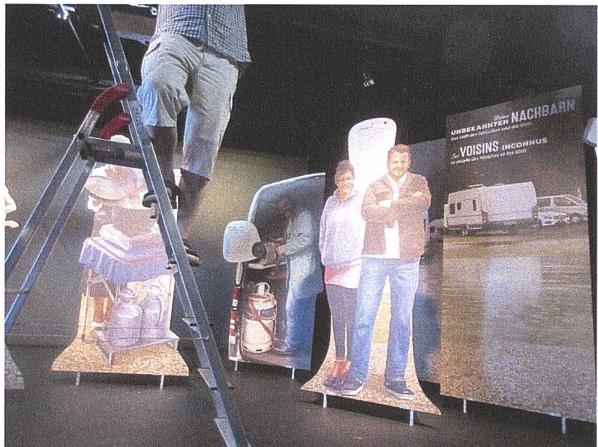
Derjenische
Musiker
«Counousse».

Unten: Musiker
mit einer Knopf-
Melodica, einem
äußerst selten
gespielten Instru-
ment.



Zuhörerinnen und Zuhörer im Festzelt.

Ereignisse und Attraktionen



Oben links: Aufbau der Wandausstellung im Théâtre de la Cité.

Oben: Zauberhafte mitternächtliche Feuerschau im Freien.

Links: Patrouille der Sinti Schweiz in der Pause.

Unten: Calvin, der jüngste jenische Händler auf dem Platz.



Ereignisse und Attraktionen



Der Präsident der Sinti Schweiz Fino Winter beim Bootschnen, dem Steinewerfen über 17 Meter.



Das fahrende Kleintheater der Erzählerin Cora Amerun-Walser. Sie hatte immer interessiertes Publikum.



Einer der letzten Korber: Hans Nobel zeigt, was für eine Kunst diese Arbeit ist.



Ökumenischer Gottesdienst:
Kapuziner-Bruder Bernard Maillard
und Pfarrerin Esther Gisler-Fischer.



Infostand der Radgenossenschaft mit unserer Sekretärin Jeannette Feliz Spiess.

Jenische in Freiburg



Das jenische Ehepaar Birchler vom Freiburger Standplatz Châtillon.

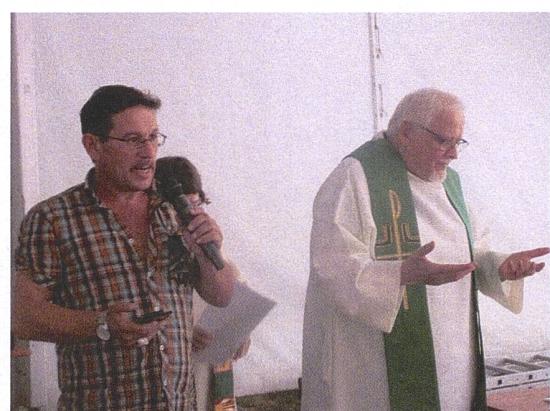
Unten: Jenische geniessen die Stimmung im Festzelt: Am Freitag- und Samstagabend fanden sich viele Freiburger Jenische ein.



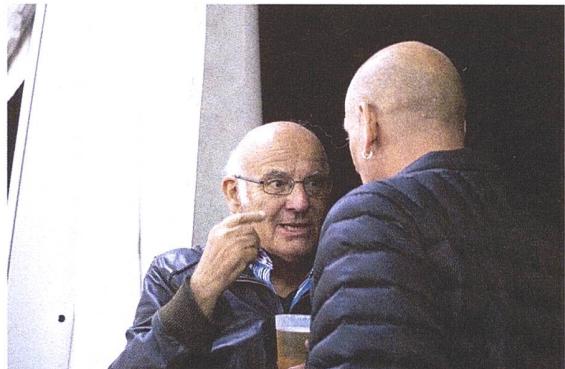
Unten: Ein stolzer Jenischer aus Frankreich zeigt sein Tattoo.



Unser Verwaltungsrat Walter Waser trägt das «Vaterunser» auf jenisch vor.

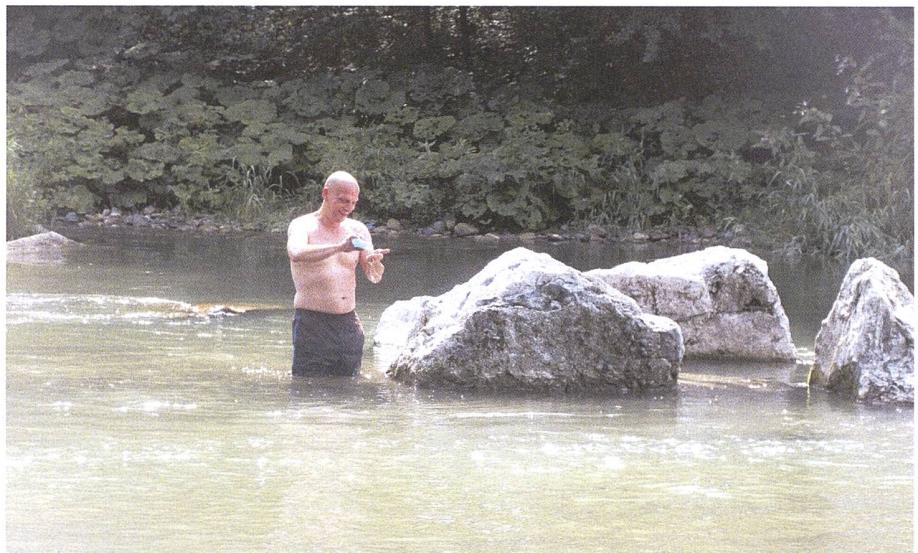


Alltag auf dem Festareal



Geschäftsführer Willi Wottreng und der Präsident Daniel Huber im Gespräch.

Jenischer Zmittag.



Erfrischung in der Saane (mit abbaubarem Dusch-Gel).



Morgendliche Kleiderreinigung.



Beim Aufräumen am Schluss des Festes:
der Präsident Daniel Huber.

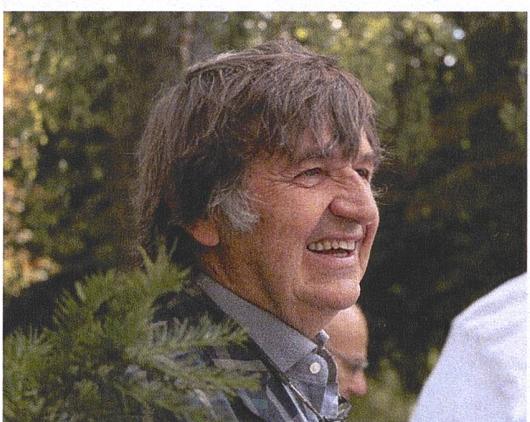
Hoher Besuch



Der «höchste Schweizer», wie er oft genannt wird, Nationalratspräsident Dominique de Buman, kauft dem tüchtigen jungen jenischen Händler etwas ab.



Gespräche auf Augenhöhe: Präsident Daniel Huber mit Alt-Regierungsräatin Ruth Lüthi.



Der Initiant des Freiburger Empfangskomitees, Roger Cottier.

(Fortsetzung von Seite 19)

Auch die Besucherinnen und Besucher aus Freiburg kamen, zwar nicht grad in Massen. Denn es gibt immer noch Vorurteile zu überwinden; das beweist ja, wie nötig es ist, eine Feckerchilbi zu organisieren, um zu informieren und aufzuklären. Diejenigen, die kamen, führten hingegen viele Gespräche auf Augenhöhe, wie das viele Rückmeldungen zeigen.

Am Freitag- und Samstagabend war das Festzelt, das mit rund 300 Plätzen bestuhlt war, konstant praktisch voll besetzt. Am Samstagabend etwa ab zwanzig Uhr bestand nach den Beobachtungen mancher das Publikum im Festzelt mehrheitlich aus Jenischen und Sinti, was ein Überraschungserfolg ist. Wir hatten darauf gehofft, dass sie kommen, aber sicher waren wir nicht.

Im nahen Théâtre de la Cité, das freundschaftlich mit uns zusammenarbeitete, wurden dreimal Filme zur Welt der Jenischen gezeigt, sie waren jedesmal erfreulich besucht, und sie beeindruckten das Publikum.

Die Ziele, die wir uns gesetzt hatten, wurden erreicht: Freundschaftliche Begegnungen zu ermöglichen, durch solche Begegnungen Rassismus einzudämmen, die Forderung nach mehr Stand- und Durchgangsplätzen anzubringen und vor allem: ein heiteres Fest ohne Streit und Zwischenfälle zu ermöglichen.

Abgeschlossen wurde die Feckerchilbi mit einem berührenden Gottesdienst, gehalten von der protestantischen Pfarrerin Esther Gisler-Fischer und dem Freiburger Kapuzinerpater Bernard Maillard. Dies vor einer Laterne einer Basler Fasnachts-Clique. Denn Jenseits und Diesseits gehören auch an einem Fest zusammen.

